Das Leben Simsons

Teil 3

Referent	Burkhard Wandhoff
Ort	Berlin
Datum	23.11.2012
Länge	00:49:12
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/bw005/das-leben-simsons

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Wir wollen jetzt zusammen das 16. Kapitel lesen aus dem Buch der Richter.

Richter 16, Vers 1. Und Simson ging nach Gaza. Er sah dort eine Hure und ging zu ihr ein. Und es wurde den Gazitern berichtet und gesagt, Simson ist hierher gekommen. Und sie umstellten ihn und lauerten ihm die ganze Nacht im Stadthor auf. Und sie verhielten sich die ganze Nacht still und sprachen, Bis der Morgen hell wird, dann wollen wir ihn erschlagen. Und Simson blieb bis Mitternacht liegen. Um Mitternacht aber stand er auf und ergriff die Flügel des Stadttores und die beiden Pfosten und riss sie samt dem Riegel heraus und legte sie auf seine Schultern und ertrug sie auf den Gipfel des Berges, der gegen Hebron hinliegt. [00:01:06] Und es geschah danach, da liebte er eine Frau im Tal Zorik. Ihr Name war Delilah. Und die Fürsten der Philister gingen zu ihr hinauf und sprachen zu ihr, Berede ihn und sie, worin seine große Stärke besteht und wodurch wir ihn überwältigen können, damit wir ihn binden, um ihn zu bezwingen. Und wir wollen dir jeder 1100 Sekel Silber geben. Da sprach Delilah zu Simson, tu mir doch kund, worin deine große Stärke besteht und womit du gebunden werden kannst, dass man dich bezwinge. Und Simson sprach zu ihr, wenn man dich mich bende mit sieben frischen Sehnen, die nicht ausgetrocknet sind, so würde ich schwach werden und würde sein wie ein anderer Mensch. Und die Fürsten der Philister brachten sieben frische Sehnen, die nicht ausgetrocknet waren, zu ihr hinauf und sie band ihn damit. Es saßen aber Auflauerer bei ihr im Gemach und sie sprachen zu ihm, Philister, über dir, Simson. Da zerriss er die Sehnen, wie eine Schnur aus Werk zerreißt, wenn sie Feuer riecht. Und seine Stärke wurde nicht bekannt. [00:02:11] Da sprach Delilah zu Simson, siehe, du hast mich getäuscht und lügend zu mir geredet, nun tu mir doch kund, womit du gebunden werden kannst. Und er sprach zu ihr, wenn man mich festbende mit neuen Stricken, mit denen keine Arbeit geschehen ist, so würde ich schwach werden und würde sein wie ein anderer Mensch. Da nahm Delilah neue Stricke und band ihn damit und sie sprach zu ihm, Philister, über dir, Simson. Es saßen aber Auflauerer im Gemach und er riss sie von seinen Armen wie einen Faden. Da sprach Delilah zu Simson, bis hierher hast du mich getäuscht und lügend zu mir geredet, tu mir kund, womit du gebunden werden kannst. Und er sprach zu ihr, wenn du sieben Flechten, die sieben Flechten meines Hauptes mit dem Gewebe verwebtest. Und sie heftete sie mit dem Flock und sprach zu ihm, Philister, über dir, Simson. [00:03:01] Da wachte er auf von seinem Schlaf und riss den Webeflock und das Gewebe heraus. Da sprach sie zu ihm, wie kannst du sagen, ich habe dich lieb, und dein Herz ist doch nicht mit mir? Nun hast du mich dreimal getäuscht und mir nicht kundgetan, worin deine große Stärke besteht. Und es geschah, als sie ihn alle Tage mit ihren

Worten drängte und ihn plagte, da wurde seine Seele sterbensmatt. Und er tat ihr sein ganzes Herzkund und sprach zu ihr, kein Schermesser ist auf mein Haupt gekommen, denn ein Nasir Gottes bin ich von Mutterleib an. Wenn ich geschoren würde, so würde meine Stärke von mir weichen, und ich würde schwach werden und würde sein wie alle Menschen. Und als Delilah sah, dass er ihr sein ganzes Herzkund getan hatte, da sandte sie hin und rief die Fürsten der Philister und sprach, kommt diesmal herauf, denn er hat mir sein ganzes Herzkund getan. Und die Fürsten der Philister kamen zu ihr hinauf und brachten das Geld mit sich, und sie ließen ihn auf ihren Knien einschlafen, und rief einen Mann und ließ die sieben Flechten seines Hauptes abscheren, und sie fing an, ihn zu bezwingen, und seine Stärke wich von ihm. [00:04:11] Und sie sprach, Philister, über dir Simson. Da wachte er von seinem Schlaf auf und dachte, ich werde davon kommen wie die anderen Male und mich freischütteln. Er wusste aber nicht, dass der Herr von ihm gewichen war. Und die Philister griffen ihn und stachen ihm die Augen aus, und sie führten ihn nach Gaza hinab und banden ihn mit ehrenen Fesseln, und er musste im Gefängnis mahlen. Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen, sobald es geschoren war. Und die Fürsten der Philister versammelten sich, um ihrem Gott Dagon ein großes Schlachtopfer zu opfern und um ein Freudenfest zu feiern, denn sie sprachen, Unser Gott hat Simson, unseren Feind, in unsere Hand gegeben. Und als das Volk ihn sah, priesen sie ihren Gottsinn, und sie sprachen, Unser Gott hat unseren Feind in unsere Hand gegeben und den Verheerer unseres Landes und den, der viele von uns erschlug. Und es geschah, als ihr Herz fröhlich war, da sprachen sie, ruft Simson, dass er vor uns spiele oder tanze. [00:05:17] Und sie riefen Simson aus dem Gefängnis, und er spielte vor ihnen, und sie stellten ihn zwischen die Säulen. Und Simson sprach zu dem Knaben, der ihn bei der Hand hielt, Lass mich, damit ich die Säulen betaste, auf denen das Haus ruht, und mich dagegen lehne. Das Haus aber war voll von Männern und Frauen, und alle Fürsten der Philister waren dort, und auf dem Dach waren etwa dreitausend Männer und Frauen, die zusahen, wie Simson spielte. Und Simson rief zu dem Herrn und sprach, Herr, Herr, gedenke doch meiner und stärke mich doch nur diesmal, O Gott, damit ich an den Philistern eine einmalige Rache nehme für meine beiden Augen. Und Simson umfasste die beiden Mittelsäulen, auf denen das Haus ruhte, die eine mit seiner rechten und die andere mit seiner linken, und er stemmte sich dagegen, und Simson sprach, meine Seele, sterbe mit den Philistern. [00:06:09] Und er beugte sich mit aller Kraft, da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darin war. Und die Toten, die er in seinem Tod tötete, waren mehr als die, die er in seinem Leben getötet hatte. Und seine Brüder und das ganze Haus seines Vaters kamen herab und hoben ihn auf, und sie gingen hinauf und begruben ihn zwischen Zorha und Eshterol im Grab Manoas seines Vaters. Er hatte aber Israel zwanzig Jahre gerichtet. Soweit das Wort Gottes.

Wir haben gesagt, dass das 16. Kapitel in gewisser Weise ein Anhang ist an die Geschichte Simsons, die uns besonders in den Kapiteln 14 und 15 geschildert werden. Wir haben auch gesagt, dass wir uns jetzt besonders am Anfang mit den Frauen Simsons einmal beschäftigen möchten. [00:07:04] Und wir sehen eigentlich eine große Ähnlichkeit mit Kapitel 14 mit dem Beginn. Er geht wieder hinab und wieder ist das Thema eine Frau, aber auf einem leider viel niedrigeren Niveau.

Wir haben in Kapitel 14 gesehen, dass er dort einen Anlass suchte bei den Philistern und eine Frau heiraten wollte. Hier lesen wir jetzt nichts mehr von Heirat und nichts mehr von einem Anlass. Also wir haben gesagt, dass der Zweck nicht die Mittel heiligt. Trotzdem sehen wir hier, dass es dann noch viel schlechter um Simsons bestellt ist. Und wenn wir diese drei Frauen, die vor uns kommen im Leben Simsons, einmal miteinander vergleichen, dann sehen wir, dass ihm dadurch die drei Kennzeichen eines Nasis abhanden kommen. [00:08:06] Er hatte in Kapitel 14 gesagt, sie ist recht in meinen Augen. Und was war das Kennzeichen eines Nasis? Er hatte lange Haare, um seine Unterwürfigkeit zu zeigen. Und Unterwürfigkeit oder Unterordnung ist eben nach dem Willen Gottes

zu fragen und nicht eine Frau zu nehmen, die recht in meinen Augen ist, in den Augen Simsons. Wir sehen also, die erste Frau raubt ihm das Zeugnis der Unterwürfigkeit, was er äußerlich hatte, aber nicht innerlich in die Praxis umgesetzt hat. Und das ist auch etwas, was sehr zu unseren Herzen spricht. Wir können sehr unterwürfig aussehen, aber ob wir es wirklich sind, vermag man hier mit einem schönen Anzug oder einer weißen Hemd nicht zu beurteilen. [00:09:03] Das weiß Gott. Ob hinter dem, was wir darstellen, nach außen auch wirklich innere Wahrheit ist. Die zweite Frau sehen wir jetzt hier in die Hure, zu der er geht und wir sehen, dass er hier den Verlust der Reinheit hat.

Er geht zu einer Hure ein und er sollte nicht mit Unreinem in Verbindung kommen. Das zweite wichtige Kennzeichen eines Nasis. Und wenn wir vielleicht auch nicht in Hurerei leben, hoffentlich, so gibt es viele Dinge um uns herum, die unrein sind. Und böser Verkehr verdirbt gute Sitten.

Das ist so. Und wir sehen gerade hier bei Simson, dass es eben abwärts ging. Er noch einmal diesen Weg nahm und zwar auf einem viel, leider viel niedrigeren Niveau. [00:10:10] Wenn wir dann gleich zu Delilah kommen, dann sehen wir, dass zum ersten Mal davon die Rede ist, dass er sie liebt. Und zwar wo? Im Tale Zorik, im Tal der Weintrauben, der Edelreben. Er verliert hier das Kennzeichen sich zu enthalten von den Freuden dieser Welt. Alle drei Kennzeichen gibt er auf durch die Verbindung mit Frauen. Und im Tal der Edelreben ist vielleicht ein Hinweis, dass wir auch gerade als Christen, als in einer wirklich hochzivilisierten Gesellschaft lebend, nicht billig, in Anführungszeichen, Freuden dieser Welt genießen. Aber es gibt auch Freuden der Welt auf hohem Niveau.

[00:11:11] Verstehen wir das? Das ist vielleicht alles edel, aber es ist trotzdem Welt.

Ich möchte keine Beispiele nennen. Jeder kennt für sich die Gefahr, die bei ihm ist. Wenn ich jetzt vielleicht ein Beispiel sage, dann sagst du, das macht mir überhaupt nichts aus, ist mir noch nie passiert. Schön, freue ich mich. Dann ist es vielleicht mein Problem. Aber jeder wird sehen, wo sein Problem ist. Und wenn es edel ist, dann ist es trotzdem Welt vielleicht. Und dann sehen wir bei diesen drei Frauen auch ein gewisses Abwärtsprinzip.

Wir sehen bei der ersten Frau, wir hatten schon gesagt, sie ist recht in meinen Augen, den Eigenwillen. Bei der zweiten Frau sehen wir das reine Prinzip der Lust aufkommen. Und bei der dritten Frau kommt dazu noch, dass jetzt das Herz genommen wird.

[00:12:11] Liebe entstammt eben aus unseren Herzen. Und Sprüche 23, glaube ich, Vers 26 sagt, gib mir, mein Sohn, dein Herz. Das, ich glaube, singt schon ein Liederdichter, ich habe mein Herz verloren. Das ist gefährlich.

Bei der Frau am Anfang dieses Kapitels steht er wenigstens noch zu Mitternacht auf. Das ist zwar spät, aber es ist nicht zu spät. Hinterher steht er gar nicht mehr auf und geht weg. Weil er sein Herz verloren hat. Und die Frage ist, wem gehören unsere Zuneigung? Und der Jesus möchte den ersten und einzigen Platz haben.

[00:13:03] Er möchte nicht so wie so eine Tabelle, erster Platz, zweiter Platz, dritter Platz, vierter Platz und ab 16 kommen die Absteiger. Nein, nein, er möchte den ersten und einzigen Platz haben.

Ich weiß, dass das schwer ist. Aber wenn die Zuneigung in Gefahr stehen, dann sind wir in großer Gefahr.

audioteaching.org, erzeugt am 27.04.2024

Wir sehen dann hier, dass die Leute aus Gaza jetzt meinten, jetzt ist eine gute Gelegenheit. Wir sind geschwächt durch die Verbindung und jetzt können wir zugreifen. Aber Gott führt es wieder so, dass sie zu lange warten. Und er kann entfliehen.

Absolut enorm.

Er reißt diese Flügel da heraus und trägt sie bis auf den Berg. Und was lesen wir auf einmal? Er trägt sie gegen Hebron hin.

[00:14:02] Kennen wir Hebron?

Aber er kommt nicht in Hebron an. Das ist das Problem.

Hebron ist der Ort des Todes und des Begräbnisses ganz vieler Glaubens, Männer und Frauen, gerade am Anfang der Geschichte. Ich habe jetzt nicht vor, die ganzen Stellen durchzugehen. Aber das ist nicht das Einzige. Es ist auch der Ort der Gemeinschaft.

Wenn unser alter Mensch im Tode ist, kann aus dem Tod eine wunderbare Gemeinschaft mit Gott entstehen.

Aber Simson geht nur in die Richtung und kommt nicht dort an.

Das ist auch etwas, was sehr zu unseren Herzen spricht. Haben wir es nicht auch schon oft erlebt, dass wir es geschafft haben, in die Richtung zu gehen, aber wir sind in gewisser Weise nicht angekommen, weil wir wieder auf der Hälfte stehen geblieben sind? [00:15:04] Aber der Jesus möchte schenken, dass wir wirklich in die Richtung gehen, wie Hebron uns darstellt. Es ist übrigens die Stadt, in der David sein Königtum aufgerichtet hat. Es ist wirklich eine Beschäftigung wert. Es ist auch die Stadt, die Caleb vor Augen hatte, als er mit den Spionen in das Land ging und erst über 40 Jahre später eingenommen hat. Hebron war die ganze Zeit vor seinen Augen. Eine Stadt nicht im Tal, sondern oben auf dem Berg.

Aber weil Simson nicht dort angekommen ist, geht es leider jetzt weiter mit dieser dritten Frau, die jetzt mit Namen genannt wird und die eben im Tal Sorek, im Tal der Edelreben, zu Hause ist.

In Vers 5 lesen wir dann von den Fürsten der Philister. [00:16:01] Aus Joshua 13, Vers 3 wissen wir, dass es fünf Philister waren und einige Ausleger wenden das an auf die fünf Sinne, die wir haben. Und das ist auch etwas, was sehr zu unseren Herzen spricht. Wir haben ja gesehen, dass die Philister christliche Elemente haben, aber ohne echten Glauben. Und sobald der Glaube auf die menschliche Ebene gezogen wird, wird er den für die Sinne praktiziert.

Ist es nicht wunderbar, in so einer Kirche zu heiraten, wo die Orgel spielt und wo alle reinkommen und dann man einen Segen empfängt? Ist auch viel wunderbarer als hier in so einem stinknormalen Raum, wenn ich das einmal sagen darf. Warum? Weil unsere Sinne angesprochen werden.

Ich sage nicht, dass wir auch Emotionen, dass wir auch Empfindungen haben dürfen. [00:17:04] Auf jeden Fall. Wir sind nicht kalt und sind nicht irgendwie völlig ruhig in den Sachen, sondern wir haben auch wirklich ein Herz für den Herrn, natürlich. Aber angesprochen werden soll nicht unsere Sinne, sondern unser Herz. Und diese fünf Philister bringen jetzt 1100 Sekel Silber. Ich habe mal versucht,

ich weiß nicht, ob ich damit richtig liege, nur dass wir mal eine Zahl im Kopf haben. Hinten in der Bibel steht ja drin, wie viel ein Sekel ist. Das sind 12 Gramm. Wenn es die fünf Philister waren und jeder 1100 bringt, dann sind das über 13 Kilogramm. Und ich habe dann mal geguckt, wie viel Silber so wert sind. Ungefähr einen Wert festgestellt von über 60.000 Euro. Das wäre doch was, oder? Das Geheimnis von Simpson rausbekommen und einer von uns kriegt 60.000.

[00:18:07] Nur, dass wir mal eine Zahl im Kopf haben. Vielleicht ist es weniger, vielleicht ist es mehr, vielleicht war es auch wertvoller damals, ich weiß es nicht. Aber es ist ja oft so, dass wir das so lesen und dann können wir nicht viel damit anfangen. Es muss schon eine sehr wertvolle Gabe gewesen sein. Und diese Delila fängt jetzt an und möchte gerne das Geheimnis wissen.

Wir haben schon gesehen bei dem Geheimnis in Kapitel 14, dass das Geheimnis dort des Rätsels war, aus dem Fresserkampf rast, aus dem starken Süßigkeit, dass es nichts für Philister ist. Wir haben uns heute Morgen noch im Haus darüber unterhalten, dass wir Ungläubigen nichts davon mitteilen können, was das Geheimnis des Gläubigen ist. Es muss erst geschehen, was? Erkenntnis des eigenen sündigen Zustandes.

[00:19:04] Erst über diesen Weg und dann der Bekehrung kann das Geheimnis erfasst werden. Das ist etwas ganz Wichtiges. Ist vielleicht noch jemand hier, der nicht an den Herrn Jesus glaubt und ihn nicht als seinen persönlichen Heiland angenommen hat. Dann wunderst du dich vielleicht, warum wir hier jetzt die zweite Stunde ruhig sitzen. Ja. Und gerade ihr Kinder. Es ist nicht einfach.

Ich verstehe das.

Aber erfasst das, dass es einen Wert hat, den man nicht nach außen irgendjemand erzählen kann. Und wir sehen das jetzt gerade hier. Ein Geheimnis zu haben in einer Freundschaft ist etwas ganz Besonderes.

Aber ein Geheimnis Gottes zu haben, ist noch viel, viel höher einzuschätzen. Und dieses Geheimnis zu verraten, bedeutet Verlust.

[00:20:03] Absoluten Verlust. Und wir sehen, dass das Simson das auch sagt. Er sagt, wenn ich schwach werde, würde ich sein wie ein anderer Mensch.

Das ist eine Lektion, die wir ganz wichtig auf unsere Herzen schreiben müssen. Christen können enttäuschen.

Christus nie.

Hier ist keiner, keiner, der irgendwie heilig in sich selbst ist.

Oder gar einen heiligen Schein besitzt.

Übrigens, Heilige gibt es in Gottes Wort nie. Sondern immer Heilige in der Mehrzahl. Niemals in der Einzahl. Es gibt nur eine Person, die in der Einzahl heilig genannt wird, das ist der Jesus. Wie wir das so in den Kirchen kennen, der Heilige so und so und der Heilige so und so. [00:21:02] Das ist Gott fremd.

Wir sind normale Menschen. Und manchmal leider sogar schlimmer als Menschen, die Gott nicht kennen.

Das ist die Wahrheit. Und die müssen wir auch auf unser Herz legen.

Da war sich Simson sogar bewusst. Aber was ist das Schlimme an diesem Abschnitt? Er hat gedacht, ich komme aus dieser Gefahr heraus.

Ich. Er hat eben viel zu gut über sich selbst gedacht.

Er war sich der Gefahr bewusst und hat sich da hinein begeben. Und das ist das Fatale an dieser Geschichte. Wir wollen jetzt mal sehen, wie er Stück für Stück verrät. Als erstes spricht er von der Zahl 7.

In Vers 7.

Wenn man mich bände mit sieben frischen Sehnen. [00:22:02] Wir sehen, dass er mit der Zahl 7, wenn wir zu Vers 13 kommen, dann sehen wir, dass seine Haare genau sieben Flechten hatte. Und das ist die Wahrheit, die uns jetzt beschäftigt. Die Delila kam nicht sofort zum Ziel. Aber wenn wir nicht fliehen, werden wir Stück für Stück aufgeben. Erst verrät er die Zahl 7. Wir wollen nicht allzu lange, immer jetzt die Verse sind ja sehr ähnlich, dabei bleiben. Sondern wir sehen dann in Vers 11, dass er das zweite Stück verrät. Und zwar, wenn man mich mit neuen Stricken, mit denen keine Arbeit geschehen ist, bände, so würde ich schwach werden.

Gab es etwas, an dem bei Simpson noch nie gearbeitet wurde? Ja, seine Haare.

Also jetzt war klar, sieben. Und zweitens war klar, irgendetwas, woran keine Arbeit geschehen war. [00:23:05] Wieder ein Stück weit verraten.

Sie kommt immer noch nicht zum Ziel. Und jetzt kommt es schon verdächtig nahe. In Vers 13 sagt er, wenn du die sieben Flechten meines Hauptes mit dem Gewebe verwebtest. Jetzt verrät er, dass es etwas ist auf seinem Haupt.

Die sieben Flechten.

Er sagt noch nicht, was es ist, aber jetzt sind wir schon an seinem Kopf angekommen. Und jetzt wird es verwebt. Und wir sehen, als es rausreißt am Ende von Vers 14, da blieb der Webflock in den Haaren. Jetzt bleibt schon etwas auf seinem Haupt zurück, was jetzt mit dem Geheimnis seiner Kraft in Verbindung steht.

Zahl sieben.

[00:24:02] Keine Arbeit. Die sieben Flechten. Und jetzt geht es immer weiter hinab. Und sie spricht von Liebe.

Ich habe dich lieb, sagst du, und dein Herz ist doch nicht mit mir. Und was sehen wir wieder?

Ein Tor kann er hinaustragen.

Er kann mit einem Eselskinnbacken tausend Mann schlagen. Er kann 300 Schakale binden. Ich möchte mal gerne wissen, wie er das gemacht hat. Und so weiter. Aber dann kommt so eine Frau und weint an seiner Seite und er wird schwach.

Ist das nicht genau unser Bild?

Das spricht zu uns.

Sehen wir das nicht bei Petrus? Herr, ich bin bereit, mit dir in den Tod zu gehen. Und dann kommt eine Magd und sagt, du bist doch auch einer von denen, oder? Nein! [00:25:04] Das spricht sehr zu uns. Und jetzt lesen wir, dass sie ihn alle Tage mit ihren Worten drängte und plagte.

Das wunderbare Gegenbild ist Josef. Er wurde auch alle Tage geplagt. In 1. Mose 39. Und was macht er?

Er flieht.

Aber Simson flieht eben nicht, sondern wir lesen jetzt leider, er tat ihr sein ganzes Herz kund.

Das ist eine Frage, die uns jetzt beschäftigen darf. Wem öffnen wir unser Herz?

Wir haben eben gesehen, Gott und der Jesus will unsere Zuneigung haben. Und jetzt geht es darum, wem öffnen wir unser Herz? Das bedeutet jetzt nicht, ihr wisst das natürlich, dass ihr jetzt euer Herz aufschlitzen müsst, [00:26:04] sondern es ist das, was im Innersten ist, was keiner kennt. Wem öffnen wir das? Und wir sind in Gefahr, ich erlebe das viel durch Feedbacks, die wir bekommen, dass die Menschen keinen mehr haben auf dieser Erde, dem sie etwas anvertrauen können. Keinen.

Leider.

Aber die Frage, die wir haben dürfen, ist, haben wir die Quelle aller Ruhe in dem Herrn Jesus und öffnen wir ihm sein Herz?

Wir dürfen ihm alles sagen, auch wenn du traurig bist, auch wenn du etwas nicht verstehst in deinem Leben, auch wenn dich etwas wirklich fragend macht, du darfst es ihm sagen.

Aber was wir nicht tun dürfen ist, das Herz Fremden öffnen.

[00:27:07] Ich meine jetzt nicht, dass es vielleicht auch Behandlungen gibt, wo wir auch anderen mal unser Herz öffnen müssen. Ich meine jetzt keine medizinisch wichtige Behandlung, auch gerade wenn wir an psychische Erkrankung denken. Nicht, dass ihr das falsch versteht. Da gibt es bestimmt auch Situationen, wo einmal tiefer gegraben werden muss, bei Weitem. Aber ohne Not jemandem das Herz öffnen, das ist gefährlich. Und möchten wir auch als Geschwister untereinander so ein Verhältnis kennen, dass ich auch einmal etwas über mein Herz und meine Empfindung mit jemand anderem teilen kann. Das ist ganz, ganz wichtig.

Dass wir eben nicht wie Simson unser Herz einer ungläubigen Frau der Deliler öffnen.

Wir sehen, welche fatalen Folgen das hat.

audioteaching.org, erzeugt am 27.04.2024

[00:28:06] Er würde schwach werden und würde sein wie alle Menschen.

Freundschaft der Welt, Jakobus 4, Vers 4, ist Feindschaft gegen Gott. Und ein Christ, der diese Position aufgibt, ist oft noch leider sogar schlimmer, als einer, der nie errettet war. Der erste Petrusbrief ist es, glaube ich, oder der zweite, ich glaube der zweite am Ende von Kapitel 2, wenn die Sau zurückkehrt zu ihrem Kot.

Ein Bruder schreibt in einer Betrachtung, das ist wie ein Stein, der ins Wasser fällt und tief sinkt, wenn ein Gläubiger abweicht von dem, was er gelernt hat. Aber Vorsicht, nicht wir können uns bewahren, keiner von uns, [00:29:02] sondern die Bewahrung und Kraft kann nur Gott geben. Er möchte es uns schenken.

Aber wir sehen, wie schlau der Feind ist. Bei den ersten Malen haben die nicht die Philister gerufen und auch nicht das Geld mitgebracht. Aber jetzt hat der Feind gemerkt, jetzt ist es an der Zeit. Jetzt bringen die schon gleich, bringt euer Geld mit, jetzt ist es amtlich. Und wir sehen jetzt eine traurige Kette. Ich lese mal das im Zusammenhang vor.

Er schläft ein.

An seinem Haupt werden die Flechten abgeschert.

Sie bezwingt ihn.

Er weiß nicht, dass der Herr von ihm gewichen war.

Fünftens wird er gegriffen. Sechstens die Augen ausgestochen. Siebtens führen sie ihn nach Gaza hinab. Achtens binden sie ihn. [00:30:01] Und neuntens ist er im Gefängnis und muss malen.

Das hat vielleicht zwei Stunden gedauert.

So schnell geht das.

Was bedeutet das für unser Herz?

Wenn wir daran denken, dass er ein Nasier ist und wir jetzt lesen, er wusste nicht. Dann ist das ein ganz, ganz trauriges Bild, was uns hier abgegeben wird. Ich möchte eine Stelle lesen aus dem Propheten Hosea, wo wir sowas ähnliches finden.

Aus dem siebten Kapitel.

Da geht es um Ephraim. [00:31:01] Hosea 7 Vers 8 Ephraim vermischt sich mit den Völkern. Ephraim ist wie ein Kuchen geworden, der nicht umgewendet ist. Fremde, das meine ich jetzt, haben seine Kraft verzerrt und er weiß es nicht.

Der Apostel Paulus erspricht an vielen Stellen, wir wissen aber und so weiter. Wenn wir aber uns in diese Gesellschaft begeben, in der jetzt Simson ist, dann kommt eine Situation, wo wir nicht wissen.

Offenbarung 3 zu Laodicea sagt, du meinst und so weiter, aber du weißt nicht, dass du und so

weiter.

Das ist ein ganz, ganz trauriger Zustand. Und noch eine Stelle vielleicht, die wirklich zu unseren Herzen spricht, [00:32:03] in Bezug auf die Naziräerschaft, die im ersten Moment gar nicht so auffällt aus den Klageliedern. Kapitel 4 Klagelieder Kapitel 4 Vers 7 Da heißt es, ihre Fürsten und dann ist die Anmerkung wichtig, ihre Naziräer waren reiner als Schnee, weißer als Milch, röter waren sie am Leib als Korallen wie Saphir ihre Gestalt. Und jetzt kommt es, dunkler als Schwärze ist ihr Aussehen, man erkennt sie nicht auf den Straßen, ihre Haut klebt an ihren Beinen, ist dürr geworden wie Holz.

Das ist insofern fast die Beschreibung Hosea 7 und auch Klagelieder von Simson jetzt.

[00:33:01] Er verliert sein Augenlicht.

Wenn wir von den Verlistern gebunden werden, verlieren wir jedes geistliche Unterscheidungsvermögen. Das ist so und wir erlangen es auch nicht wieder.

Das ist das Dramatische. Simson wird nie wieder sehen können.

Er wird aber nicht nur, die Augen werden nicht nur ausgestochen, sondern er wird gleich sogar auch noch gebunden. Aber dazwischen steht noch, sie führten ihn nach Gaza hinab. Wenn wir jetzt noch mal zum Anfang des Kapitels gehen, da war er noch geflohen und hat das Stadttor noch rausgerissen. Jetzt wird er, bildlich gesprochen, gerade durch dieses Stadttor wieder reingeführt. Aber er sieht es gar nicht, weil er blind ist. [00:34:01] Ist das nicht ein jämmerliches Bild? Und warum binden sie ihn jetzt noch? Stellt euch vor, hier würde ein blinder Mann sitzen und wir würden ihn zur Sicherheit noch binden. Das ist ja fast absurd. Er sieht nichts und wir sagen aber zur Sicherheit binden wir ihn noch. Warum?

Weil eben die Verlister wissen um die Gefahr, die von einem, ich sage mal, Gläubigen für sie ausgeht. Und deswegen machen sie nicht nur 100%, sondern 200%.

Sie stechen ihm die Augen aus, es fehlt jegliches geistliches Unterscheidungsvermögen und auch jede Freiheit, um sich auszuüben, um zu dienen.

Es ist nicht erbärmlich, wenn ich hier nach Berlin kommen würde und in jede Kirche gehen würde, könnte ich nirgendwo einen Dienst tun. Ich habe ja gar keine Legitimation.

[00:35:01] Das ist das.

Gebunden.

Wenn du einen Ausweis hast, dann kannst du kommen. Aber wenn du keinen Ausweis hast, nicht Theologie studiert, kannst du nichts werden. Was kann man machen?

Malen.

Eine Mühle drehen.

Das war der Job von Simpson jetzt.

Es ist sehr ernüchternd, aber haben wir nicht in gewisser Weise das alle schon mal erlebt? Wenn der Herr uns dann manchmal zur Seite nimmt und uns jetzt einen vermeintlich niedrigen Job gibt, um uns zu ihm zu führen.

Am Montagmorgen wieder aufstehen, früh, und die Schule zu besuchen, das ist nicht unbedingt das Tollste, was du dir vorstellst, oder? Aber, wie man so sagt, Lehrjahre sind keine Herrenjahre.

[00:36:05] Wir müssen auch schon mal Zeiten in unserem Leben kennen, wo nicht immer was los ist. Wo nicht, wie man heute sagt, ein Event das nächste jagt. Sondern, wo wir auch mal in gewisser Weise malen müssen. Oder, wie man sagt, kleine Brötchen backen. Das tut gut für das Leben. Und jetzt kommen wir, das ist wunderbar zu sehen, mit dem nächsten Vers zum dritten Aber.

Aber das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen.

Das ist mir erst vor kurzem aufgefallen, dieses dreimalige Aber im Leben Simpsons. Bei seiner Mutter schon, einmal kurz in Kapitel 15, wo er diesen Sieg erringt, und jetzt hier wieder. Ist das nicht wunderbar? Hätten wir menschlich gesprochen das Haar wachsen lassen? [00:37:03] Hätten wir nicht gesagt, Simpson, das war's jetzt?

Aber, das Haar seines Hauptes begann wieder zu wachsen. Zeigt das nicht die Gnade und Barmherzigkeit unseres Gottes?

Wir hatten eben die Parallele zu Josef. Und wir möchten jetzt nochmal Josef heranziehen.

Es ist doch erschütternd, dass beide im Gefängnis gelandet sind, oder? Josef ist im Gefängnis gelandet, weil er eingetreten ist für seine Überzeugung. Und ihm werden nicht die Augen ausgestochen, und so weiter. Da sehen wir, das bedeutet nicht, wenn wir einstehen für die Wahrheit, dass wir dann immer nur auf Höhen wandeln. Sondern dann führt uns Gott manchmal auch schwere Wege. Nur eben auf einem ganz anderen Niveau, wenn ich es einmal so bezeichnen darf. [00:38:04] Josef wird dann irgendwann zum zweiten Mann im Reich Ägyptens.

Simpson wird gleich mit der Welt umkommen.

Wenn wir jetzt diese letzte Begebenheit vor uns haben, dann machen die Philister jetzt einen ganz, ganz entscheidenden Fehler. Sie sagen, dass ihr Sieg über den Simpson ihrem Gott Dagon zu verdanken ist. Und ich bin davon überzeugt, dass der Grund, dass Simpson jetzt so einen Sieg in seinem Tod hat, nicht in ihm liegt, sondern weil Gott für seine Ehre eintritt.

Er sagt in Jesaja zweimal, ich glaube 42 und 48, [00:39:01] wir haben jetzt leider nicht die Zeit, die Stellen im Einzelnen immer wieder aufzuschlagen. Meine Ehre gebe ich keinem anderen. Und das spricht auch wiederum sehr zu uns. Es kann sein, dass Gott uns an einer Stelle belässt, nicht weil er uns in gewisser Weise noch gebrauchen kann, sondern nur weil seine Ehre auf dem Spiel steht.

Er kann etwas behalten, um seine Ehre geltend zu machen, obwohl wir als Gefäß oder wie auch immer völlig versagt haben.

Das ist sehr ernst. Und ich möchte das hier nicht irgendjemand persönlich sagen, sondern nur diesen Grundsatz zeigen. Dass Simpson hier am Leben bleibt, hat nichts mit ihm zu tun, sondern nur noch

weil Gott seine Ehre geltend macht.

[00:40:04] Sie sagen hier, dass Gott, der Gott Dagon, das getan hat. Wenn ihr ins erste Buch Samuel schaut, dann wisst ihr ja die Begebenheit, wo die Bundeslade im Hause Dagons ist.

Da sehen wir, dass die Philister diesen als ihren Gott hatten. Und jetzt kommt zu der Feierei hinzu, dass ein Schauspiel für die Philister durch Simpson geboten werden soll. Und wir sehen im ersten Korintherbrief, wenn wir die Stelle einmal kurz aufschlagen, dass der Apostel Paulus sagt, dass wir in Vers 9, 1. Korinther 4, Vers 9 Denn ich denke, dass Gott uns die Apostel als die Letzten dargestellt hat, wie zum Tod bestimmt, denn wir sind der Welt ein Schauspiel geworden, [00:41:06] sowohl von Engeln als auch Menschen.

In gewisser Weise sind wir Gläubige den Menschen ein Schauspiel. Und wir müssen uns nicht wundern, dass unsere Umwelt sehr genau weiß, was wir tun. Die beobachten das. Und die beobachten das auch manchmal wie so ein Schauspiel. Wenn dann so eine Familie mit einigen Kindern sich morgens bereit macht am Sonntag und die anderen sitzen alle jetzt gerade beim Advent dann schon am Frühstückstisch, dann wissen die das. Und das ist für die wie so ein Schauspiel. Aber das ist ein Schauspiel, was für die Welt noch etwas bietet. Hier ist Simpson leider ein Schauspiel im Negativen. Und die Frage ist jetzt, also ich möchte keinem wünschen, dass er verlacht wird in dieser Welt. Das ist nicht einfach. [00:42:01] Wir haben das auch alle bestimmt in der einen oder anderen Weise erlebt. Aber es wäre schade, wenn wir zu einem negativen Schauspiel würden wie Simpson.

Wir sehen jetzt, dass er sich zu diesen Säulen führen lässt. Und dass er jetzt zum zweiten Mal betet.

Aber wir haben eben schon gesagt, es ist hier nicht ein Gebet zum Leben, sondern ein Gebet für Kraft um zu sterben.

Eben hat er in Kapitel 15 gebeten darum, dass er nicht umkomme nach dem Kampf.

Jetzt betet er zwar vor dem Kampf, aber er ist sich bewusst, dass er jetzt an die Seite geräumt werden muss. Oder nicht mehr am Leben bleiben wird.

[00:43:01] Trotzdem möchte ich eine Anwendung machen in diesem Satz. Stärke mich doch nur diesmal, oh Gott.

Ich denke, das dürfen wir machen, dass wir uns auch immer bewusst sind, wir leben in der Erwartung des Kommen des Herrn.

Wir wissen nicht, ob nicht vielleicht dieser Tag der letzte ist. Und sollte nicht das auch unser Gebet sein, stärke mich doch nur diesmal. Ich weiß selber, wie oft das ist, dass man schon ganze Zeit im Voraus denkt und denkt, was wird das, was wird das, wenn das und das und das und das kommt. Aber wir dürfen sagen, gib mir heute Kraft. Vielleicht ist es das letzte. Bald ist der letzte Schritt getan.

Stärke mich doch nur diesmal.

Dann sehen wir, dass er dieses Gebet erhört wird [00:44:02] und dieses Haus durch die Säulen, die er umstürzt, zu Fall kommt. Und wir müssen einfach jetzt hier sehen, dass derjenige, der sich mit der

Welt eins gemacht hat, auch mit der Welt umkommt. Das ist einfach so. Und er kann diesem nicht entfliehen. Und ein Bruder schreibt am Ende dieser Geschichte von Simson, es ist eigentlich schade, dass man sagen muss, dass ein Diener im Tod wertvoller war als in seinem Leben. Es steht hier, er hat in seinem Tod mehr getötet als in seinem Leben.

Aber vielleicht dürfen wir auch hier eine Anwendung machen, vorsichtig. Ist nicht gerade auch heute noch die Möglichkeit, das Wort am offenen Grab zu verkündigen, [00:45:01] die größte Möglichkeit oft um überhaupt ungläubige Menschen noch mit dem Evangelium zu konfrontieren, weil sie eben geradezu so verhärtet sind und nirgendwo mehr bereit sind hinzukommen. Aber hier ist es natürlich, ich habe das ganz vorsichtig gesagt, Gericht gewesen. Wir sehen dann auch, dass auf einmal seine Brüder auftauchen.

Wir haben gestern schon kurz erwähnt, wo waren die vorher? Keiner war da. Sein Vater Manohar wird hier berichtet, dass er auch schon tot ist. Er hat also das Ende von Simson nicht mehr miterlebt. Eine Parallele darf ich vielleicht noch ziehen und zwar zu Jonathan.

Jonathan ist nicht gleichzusetzen mit Simson, bei weitem nicht. Aber er ist leider auch mit Saul im Kampf mit den Feinden umgekommen.

Er hatte ein Herz für den Herrn, für David, aber er ist ihm nicht konsequent bis zum Ende gegangen. [00:46:06] Und so sehen wir das, dass Gott das an verschiedenen Stellen dann schildert, dass derjenige, der eben nicht diese Konsequenz in seinem Weg hat, dann auch mit denen, mit denen er sich falsch verbunden hat, umkommt. Und dann lesen wir am Ende, dass er 20 Jahre Israel gerichtet hat.

Gott fasst das noch einmal zusammen, dass wir nicht ein schlechtes Bild am Ende mit nach Hause nehmen. Und ich möchte deswegen auch erwähnen, es ist überraschend für uns, aber es macht uns irgendwo auch Mut, Simson taucht sogar im Glaubenskapitel in Hebräer 11 auf. Hätten wir ihn da aufgenommen?

Macht uns das nicht Mut? Bei all dem Versagen, was auch in unserem Leben ist, das vielleicht auch die ein oder andere Glaubenstat ist. [00:47:03] Und wenn ich, ich muss es doch aufschlagen, aber ich meine sogar, dass er in Hebräer 11 sogar in einer anderen Reihenfolge als die zeitliche genannt wird, wenn ich mich richtig erinnere, er wird sogar vor Jephthah genannt.

Das heißt also, Gott nimmt nicht die, das macht er oft, es ist interessant, das mal nachzuforschen, dass er oftmals nicht die zeitliche Reihenfolge nimmt, sondern die moralische, im Judasbrief, ganz augenscheinlich. Hier auch, er nimmt als erstes Gideon, aber Barak war vor Gideon. Und Simson nimmt er vor Jephthah. Er nimmt ihn auf in dieses Glaubenskapitel und sagt, soll ich von dem und soll ich von dem berichten. Wir haben gesehen, Simson hat seine Kraft verloren, seine Freiheit verloren, sein Augenlicht und am Ende auch sein Leben. Weil er diesen Weg zurück leider nicht mehr geschafft hat. [00:48:04] Und deswegen möchten wir uns neben dem Lichtblick aus dem Hebräerbrief auch der Tatsache nicht entziehen, wie gefährlich ein Weg ist, wenn wir ihn in die Richtung der Welt in Verbindung mit diesen Dingen gehen. Möchte der Herr schenken, dass sein Wort an unseren Herzen wirkt und sind wir uns doch dessen bewusst, dass es auch in unserem Leben göttliche Aber gibt. Aber du wirst schwanger werden, aber der Geist des Herrn kam über ihn, aber sein Haar begann wieder zu wachsen. Wir sind völlig abhängig von der Gnade jeden Tag. Und das dürfen wir ihm auch immer wieder sagen und ihm ihn bitten um seine Kraft.

audioteaching.org, erzeugt am 27.04.2024